

Serie Brauchtum (Teil 13)

Mit Fasnacht vor drohendem Unheil geschützt

Altstätten Der Ursprung der Fasnacht im griechischen Städtchen Naoussa geht der Legende nach auf das Jahr 1705 zurück, als die Türken die Stadt eroberten und einheimische Kinder für ihre militärische Einheit rekrutieren wollten. Um dies zu verhindern, wurden viele Bewohner verkleidet. Mit dem Aufsetzen der Maske wurden sie unkenntlich gemacht. Sie zogen tanzend durch das Städtchen und täuschten so den Türken eine Hochzeit vor. In Wirklichkeit war es nur ein Trick, um Geld, Essen und Waffen für diejenigen Menschen zu sammeln, die in den Bergen lebten.

Dieselben Rituale und Melodien wie vor 300 Jahren

Heute, über 300 Jahre später, sind es immer noch die gleichen Rituale und Melodien. Darum ist es nicht verwunderlich, dass die Musik türkisch klingt. Noch heute ist es nur unverheirateten Männern erlaubt, in das Gewand des Genitsaros oder der Boula zu schlüpfen. Diese werden zu Hause angezogen. Die Männer setzen sich eine Maske auf.

Später gehen sie durch das Städtchen und tanzen den ganzen Tag lang die alten, überlieferten Tänze. Es ist ihnen untersagt, die Maske abzunehmen. Bis zum



Eine Boula präsentiert sich beim Tanz mit den Genitsari zur Musik mit türkischem Einfluss.

Bild: pd

Schluss. Die Geschichte der Dzolomari des Weinbaudorfs Begenishte in Mazedonien geht weit zurück. Als die Osmanen über

das Land herfielen, flüchteten viele Leute in das Gebiet von Begenishte. Der Name des Dorfes kommt von bega, was «entflie-

hen» oder «entkommen» bedeutet. Man erzählt sich, dass der Brauch ursprünglich auf diese Zeit zurückgeht. Das Gesicht der

Dzolomari wird mit Kohle schwarz gerusst und der Schnurrbart und ein Bart aus Lammfell machen den Träger unkenntlich.

Die vielen Glocken werden mit einem Gürtel um die Taille gebunden und können bis zu 15 Kilo wiegen.

Mit Kohle bewaffnet

Die Dzolomari hüpfen umher und die kreisenden Bewegungen ihrer Hüfte bringen die Glocken zum Erklingen. Dadurch entsteht ein riesiger Lärm. In der Dzolomari-Gruppe gibt es drei Einzelfiguren, welche auch von Männern getragen werden. Die weiss gekleidete, junge Braut, die Alte und den alten Mann, der die Rolle des Schlichters übernimmt, wenn das Spiel aus dem Ruder läuft. Die Dzolomari schwärzen die Leute und ärgern sie gerne mit dem Stock. Gegen Abend versammeln sich alle im Zentrum des Dorfes. In der Mitte der Strasse brennt ein Feuer und die Dzolomari bilden einen Kreis darum. Sie beginnen langsam miteinander zu hüpfen. Der Rhythmus wird immer schneller und sie drehen sich um das Feuer. (*radi*)

Vom 15. bis 17. Februar findet das Europäische Kultur- und Brauchtumstreffen statt. An diesem nehmen 35 Gruppen aus 15 Ländern teil. Weitere Infos unter: www.butz100.ch

Clientis Biene Bank sieht sich weiterhin auf Erfolgskurs

Altstätten Die Clientis Biene Bank im Rheintal blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurück. Der Gewinn konnte gehalten werden, den Genossenschafteern soll wiederum eine steuerfreie Dividende ausgeschüttet werden.

In einem anspruchsvollen Marktumfeld mit anhaltendem Konkurrenz- und Margendruck überzeugt die Regionalbank wiederum mit einem soliden Zahlenkranz. Vergangenes Jahr stieg die Bilanzsumme um 1,8 Prozent auf neu 931,5 Millionen Schweizer Franken. Langsam, aber sicher nähert sich die Clientis Biene Bank im Rheintal der Milliardengrenze. Mit der gewohnt umsichtigen Kreditpolitik konnten die Ausleihungen im 2018 dennoch um 25,9 Mio. ausgeweitet werden auf nun 827,8 Mio. Franken. Dies entspricht einer Steigerung von 3,2 Prozent, was in etwa dem Marktwachstum entspricht. Davon entfallen 93 Prozent auf das Kerngeschäft Hypothekendarfinanzierung.

Die Kundengelder konnten im abgelaufenen Jahr nicht mit dem Wachstum auf der Ausleihungsseite mithalten. Die Bank verzeichnete einen Abfluss von 1,6 Prozent oder 10,8 Mio. Franken. Mit ein Grund ist sicher, dass Kundeneinlagen in Wertschriftenanlagen umgeschichtet oder Kredite wegen tiefer Sparszinsen zurückbezahlt wurden. Der Kundendeckungsgrad sank dadurch auf 79,1 Prozent. Der Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft be-

trägt im Geschäftsjahr 2018 10,6 Mio. und liegt damit 0,1 Mio. Franken oder 0,9 Prozent unter dem Vorjahresergebnis. Der Erfolg ist auf das gesteigerte Volumen im Ausleihungsgeschäft sowie die tieferen Refinanzierungskosten zurückzuführen. Ein solides Ergebnis konnte bei den weiteren Ertragszahlen erreicht werden. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft konnte trotz durchgezogenem Börsenjahr und einem sehr starken Anstieg im Vorjahr gehalten werden. Dies widerspiegelt die verstärkten Anstrengungen, die die Bank im Geschäftsbereich Anlageberatung und Vermögensverwaltung unternommen hat.

Zurzeit 35 Vollzeitstellen, so viele wie noch nie

Nicht zuletzt aufgrund des konstanten Wachstums über die letzten Jahre wurde gezielt auch in das Personal investiert. Die Clientis Biene Bank im Rheintal hatte noch nie so viele Mitarbeitende wie heute. Per Ende Jahr 2018 betrug der Personalbestand 35 Vollzeitstellen (Vorjahr 29,9). Die Personalkosten haben sich dadurch um 5,3 Prozent erhöht. Dagegen hat der Sachaufwand um 6,4 Prozent abgenommen



Der Hauptsitz der Clientis Biene Bank im Rheintal in Altstätten. Bild: pd

und beträgt 3,3 Mio. Franken. Durch diese gegenläufige Entwicklung der beiden Kostenarten bewegt sich der Geschäftsaufwand genau auf Vorjahresniveau mit 7,5 Mio.

Jahresgewinn leicht unter dem Rekordergebnis 2017

Es verbleibt ein Jahresgewinn, der mit 1,8 Mio. Fr. (-4,6%) nur leicht unter dem Rekordergebnis aus dem Vorjahr liegt. Das solide

Jahresergebnis, verbunden mit einem guten Risikoverlauf, erlaubt auch in diesem Jahr eine angemessene Ausschüttung an die Genossenschafteern. An der Generalversammlung vom 13. April 2019 wird wiederum anstelle einer Dividende eine Ausschüttung aus den steuerbegünstigten «gesetzlichen Kapitalreserven» beantragt. Diese beläuft sich unverändert auf 6.50 Franken pro Anteilschein.

Weitere Schritte in der Digitalisierung

Die Clientis Banken warten ab Frühling 2019 mit zwei Internet-Neuerungen auf: Einerseits wurde die Website von Grund auf überarbeitet und ist nun noch be-

nutzerfreundlicher. Andererseits profitieren registrierte Benutzer von zusätzlichen Services im neuen Kundenportal. Abgerundet wird das digitale Angebot mit dem modernisierten e-Banking, mit Twint als Bezahllösung sowie mit der Clientis ImmoSnap, einer App, um Immobilien selber zu bewerten. Die Clientis Banken werden ihre digitalen Dienstleistungen auch in den kommenden Jahren fortlaufend weiter ausbauen. «Wir sind zuversichtlich, dass wir dank des grossen Kundenvertrauens und der hohen Anstrengungen im Vertrieb auch 2019 zusätzliche Geschäftsvolumen gewinnen können», sagt René Bognar, Vorsitzender der Geschäftsleitung. (pd)

Jahresabschluss 2018: Die wichtigsten Kennzahlen

	2018 (in 1000 CHF)	2017 (in 1000 CHF)	Veränderung
Bilanzsumme	931 513	915 418	+ 1.8%
Ausleihungen an Kunden	827 827	801 898	+ 3.2%
Kundengelder	654 982	665 776	- 1.6%
Eigene Mittel (nach Gewinnverwendung)	80 715	77 057	+ 4.7%
Geschäftsertrag	13 486	13 420	+ 0.5%
Geschäftsaufwand	- 7 520	- 7 531	- 0.1%
Geschäftserfolg	5 134	5 269	- 2.6%
Jahresgewinn	1 800	1 887	- 4.6%

ANZEIGE

Üseri Bank

Clientis
Biene Bank
im Rheintal